

# Zur Diskussion : 12 Wochen Ferien für Erzieher?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **43 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 12 Wochen Ferien für Erzieher?

Dass diese Forderung erwartet werden musste, damit bin ich einverstanden. Dass sie aber trotzdem etwas überrascht, kurz nachdem der Normalarbeitsvertrag eingeführt worden ist, kann auch nicht verschwiegen werden. Wenn mit dieser Forderung die Bereitschaft verknüpft ist, sich nicht unbedingt an einen 10-Stunden-Tag halten zu wollen, so hat das auch wiederum ein grosses Positivum. Erwartet werden musste die Forderung im Vergleich mit dem Lehrpersonal. Allerdings wäre zu untersuchen, ob die 12 Wochen Schulferien der Kinder wegen oder der Lehrer wegen durchgeführt werden, und da dürfte man zur Feststellung kommen, dass in erster Linie die Kinder die langen Ferien brauchen, es wäre denkbar, dass die Lehrer auch mit etwas weniger existieren könnten. Aus diesem Grund ist der Vergleich nicht ganz hieb- und stichfest. Allerdings ändert das nichts an der Tatsache, dass die Aufgabenstellung, wenn auch anders gelagert, doch als gleichwertig bezeichnet werden muss. Ob die langen Ferien einen Anreiz bedeuten würden zur Ergreifung des Erzieherberufes, wage ich leicht zu bezweifeln. Zweifel würde ich auch äussern jenen Leuten gegenüber, die diesen Beruf der langen Ferien wegen ergreifen.

Und nun zur Möglichkeit der Erfüllung dieses Postulates. Ob es tatsächlich daran liegt, dass gewisse Heimleiter nicht bereit sind, für eine grosszügige Ferienregelung der Schüler einzustehen? Die Schüler sollen 12 Wochen daheim oder bei Verwandten verbringen. Dazwischen vermutlich noch gewisse Wochenenden, wenn nicht gar alle. Die Frage sei erlaubt: Wenn diese Kinder zu Hause oder bei Verwandten 12 Wochen tragbar sind und ebenso an den Wochenenden, warum sind sie denn überhaupt im Heim? Wir treten auch dafür ein, dass die Heimkinder nach Möglichkeit immer wieder in ihre Familie zurückkehren. Der Grossteil unserer Kinder aber ist, da stark verhaltensgestört, meist nur für kürzere Zeit in der Familie tragbar oder kommt andernfalls in einem Zustand ins Heim zurück, der eine längere Phase des Einlebens erfordert. In diesem Sinne würde die Einführung von 12 Wochen Ferien wirklich etwas Kopfzerbrechen bereiten. Allerdings, wenn die Bereitschaft besteht, einen Teil dieser Ferien für Fortbildungszwecke zu verwenden, einen andern Teil für die Durchführung von Sport- oder Wanderlagern, dann sieht die Sache bereits wieder anders aus. Dann aber haben wir wohl einen Zustand, der teilweise schon heute erreicht ist. Hoffentlich kommt niemand auf die Idee, die Belastung verschiedener Heimeltern ins Verhältnis zu derjenigen der Lehrer und Erzieher zu setzen, um dann daraus entsprechende Forderungen nach Ferien abzuleiten.

Auf jeden Fall sollte die Diskussion weitergehen. H.K.R.

# VSA

## Kurs für Brandverhütung im Heim

Zweitägiger Einführungskurs für Heimpersonal und Ausbildung für Sicherheitsbeauftragte

Leitung: E. Nötzli  
Kursort: Institut «Brandverhütungsdienst Zürich», Nüscherstr. 45, 8001 Zürich  
Datum: 24./25. Februar 1972  
Kosten: Fr. 60.— exkl. Unterkunft und Verpflegung

Themen: Brandgefahren in Heim und Spital  
Baulicher Brandschutz  
Brandgefährdete Stoffe und Waren  
Zündquellen  
Organisation des Brandschutzes im Heim  
Brandarten und Löschgeräte  
Rettungsplan und Evakuierung  
Übung im Retten von Gebrechlichen  
Übung mit Löschgeräten

Anmeldung: schriftlich an G. Bürgi, im Berg, 8427 Freienstein

Teilnehmerzahl beschränkt.

Günstige Unterkunft und Verpflegung kann auf Wunsch vermittelt werden.